

ARARAT (Ein Gedicht von Damaris Stiegler)

Einst gingen wir im Park entlang –
es war einmal im Winter –
und suchten einen Rodelhang
für uns und unsre Kinder.

Doch leider war da keiner dort.
Da sagten alle: „Ach!
Zum Rodeln müssen wir weit fort.
Der Park, der ist zu flach.“

Da kam Frau Hofmann um die Ecke
und hatte ´ne Idee:
Man könnte doch zu diesem Zwecke
was aufschütten für'n Schnee.

Ein kleines Hügelchen, das reicht
zum Rodeln. Einwandfrei!
Auch hätt'mer gleich noch was vielleicht
für Mountainbikes ab Mai.

Doch wenn man DAS bedenkt so recht
wär'n Hügelchen zu klein!
Da wär was Größeres nicht schlecht:
Ein BERG müsst' es schon sein!

Derweil entstand vor unserm Haus
´ne Baustelle mit Baggern
und schauten wir zum Fenster raus,
sah'n Arbeiter wir rackern.

Sie baggerten und baggerten
ganz große Mengen Dreck.
Sie rackerten und rackerten
und fuhren alles weg.

Von dem Moment an war bei uns
Begehrlichkeit geweckt.
Die Bauarbeiter hatten schnell
das Anliegen gecheckt.

Von nun an kam der Erdaushub
in unsres Parkes Ecke.
Es kam so mancher große Schub
gleich hinten an die Hecke.

Der Berg, der wuchs und wuchs schon bald
zu ´nem Gebirge an.
Frau Hofmann rief jetzt angstvoll „Halt!“
zum netten Baggersmann.

So wisst ihr nun, wie alles war
auf unserm Rodelberg.
Es fügte sich ganz wunderbar
zu ´nem vollkomm'nen Werk.

Und wenn man ein Gebirge hat
braucht es auch einen Namen:
Wir nannten es Berg Ararat.
Das war's für heute. Amen.